



„In Aug' mit der Gefahr: Gurgelnde Stromschnellen
auf die unerfahrenen Hydrospeeder ...“



... die sich schließlich ein Herz nehmen,
der Naturgewalt beugen ...“



... und wie Flaschenkorken durch
die Turbulenzen gespült werden.“

Kurze Instruktionen – und platsch – Thomas ist schon mitten auf der Lammer. Die Einstiegsstelle ist eher ruhig. Hier kann man probieren, ob man des Schwimmens mit Flossen überhaupt mächtig ist. Hier lassen sich auch Übung und Gegenströmung gut beobachten. Ein perfektes Übungsrevier für Hydro-Neulinge. Doch dann geht's mit Brachialkraft die ersten Stromschnellen runter. Im Tempo rumpelt das Board, das seinem Lenker nicht einmal bis zur Hüfte reicht, über Wasser glattgeschliffene Steine. Wie ein Pong-Ball schupft und hebt der Fluß seine ersten „ähnlichen Gäste“ über Hindernisse, die in Strudel, spuckt sie wieder aus. „Nur loslassen“, schießt es dem bedauernswerten Nichts auf dem lilafarbenen Kunststoffimmer wieder durch den Kopf. Letzterer ist schließlich unter, einmal über Wasser, versucht kühl zu bleiben, was trotz einer für Gebirgsbäche ungewöhnlich hohen Wassertemperatur von über 20°C nicht selbstverständlich ist. Die ersten „Eskimorollen“ sind geschafft, der Teilnehmer beruhigt sich, der Hydrospeeder, der sich nicht so fühlt, kann wieder Luft holen, etwas tanken – und die Natur genießen. Kurz vor der Idylle, denn schon naht das Rauschen der nächsten Katarakte. Nur noch wenige Flossenschläge trennen den Wassersportler von der nächsten Herausforderung. Im nächsten Moment schon ist es zu spät, ihr noch entgegen zu kommen, denn das Wasser mit seiner Urkraft raubt erneut Besitz von den wagemutig spielenden Freizeitkapitänen. Je länger der rasante Ritt dauert, desto mehr Spaß kommt ins Spiel. Vorausschauend in die Strömungen bewußt angefahren genützt. Die Turbulenzen treffen einen nicht mehr ganz so unvorbereitet, man gleitet den Wellen“ durch die Fluten, die

Stromschnellen werden zu Verbündeten. Beinahe kommt so etwas wie Harmonie in die Bewegungen, der Körper entkrampft sich, vollzieht die Unebenheiten elegant mit. Doch Vorsicht ist geboten: Je größer das (Selbst-)Vertrauen, desto brutaler holen einen die Wassermassen in die Realität zurück. Schon schäumt die Gischt wieder auf, schlägt über dem fast hilflos dahintreibenden Körper zusammen. Sekundenlang verschwindet man gänzlich von der Bildfläche, schlägt hart gegen Felsen, ist dankbar für die Schutzwirkung des Helms und der Neoprenhaut. Dann ist „Land in Sicht“. Der Guide sucht eine ruhige Stelle am Ufer, die Hydrospeeder steuern sie an. Mit kräftigen Flossenschlägen wird gegen die Fließrichtung der Lammer geschwommen. Geschafft! „Gimme five“, fordert Thomas seine Eleven zur gegenseitigen Gratulation auf. Schon klatschen die stolz in die Höhe gereckten Hände aufeinander. Erleichterung und das Gefühl, das Gewinner stark macht, kommen auf. Der Muskelkater in den Waden, hervorgerufen von der ungewohnten Flossenschwimm-Bewegung, läßt noch ein, zwei Tage auf sich warten, um dann die Erinnerung an das grandiose Lammer-Abenteuer für einige Zeit unüberspürbar aufrechtzuerhalten. Nun wird auch verständlich, warum gerade Erfolgstypen auf diese außergewöhnliche Art der Motivierung bauen. Wer sich gegen die Wassermassen durchsetzt, wer „gegen den Strom“ zu schwimmen vermag, der schafft's auch, sich im harten Berufsalltag zu behaupten. Daher wird das David Zwilling Resort auch besonders von Managern, marketing- und verkaufsorientierten Angestellten und dergleichen geschätzt. Hier fördert man mit sportlichen Herausforderungen Teamgeist und Motivation. Das gemeinsame Erlebnis – sei's beim Hydrospeeden auf der Lammer, beim Freebiking,

Canyoning, Rafting oder Snowboarden, beim Floßbau oder beim gemütlichen Hüttenzauber – steht im Vordergrund, das Bewältigen von spannenden Situationen, teils auch das Überwinden von Ängsten und das kontrollierte Ausloten und Ausweiten von Grenzen. All das erfolgt unter der Anleitung und Betreuung von erfahrenen Guides des David Zwilling Resorts, bei diversen Seminaren oft auch unter Zuhilfenahme bewährter Trainees. „Das Schweigen der Lammer“ wird nur dann nicht gebrochen, wenn sich's um Unfälle dreht. Die kommen, so Resort-Boß Thomas, höchst selten vor. Und auch nur dann, wenn's einer – zumeist trifft's Einheimische – zu bunt treibt. Das Salzkammergut ist mit seiner Bergwelt, seinen Wildbächen und Gebirgsseen ein ideales Revier für derartige Unternehmungen. Die Metropole Salzburg ist nur einen Katzensprung entfernt, sodaß auch Gelüsten kultureller Art auf höchstem Niveau entsprochen werden kann. **w-Tip** Beachten Sie das *wellness* Abo-Package auf Seite 90/91! Infos: David Zwilling Resort, Waldhof 64, 5441 Abtenau/Voglau, Telefon 06243/3069-0, Fax 06243/3069-17, Internet <http://www.ims.at/zwilling>; Tourismusverband Abtenau, Markt 34, 5441 Abtenau, Telefon 06243/2293-0, Fax 06243/2293-20, Internet <http://www.abtenau-info.co.at/abtenau>, e-mail abtenau@ping.at Erhebend ist das Gefühl, das Hydrospeed-Neulinge nach der ersten Fahrt auf der Lammer überkommt. Trotz eisig-kaltem Wasser steht den Freizeitsportlern der Schweiß vor lautem Anstrengung auf der Stirn (großes Bild rechts). *wellness*-Redakteur Manfred Murczek (rechte Seite, linkes Bild) nach der Tour, daneben Ex-Skiweltmeister David Zwilling, übrigens ein begeistert *wellness*-Leser, und Resort-Leiter Thomas Humer (ganz rechts)

